

Katja Margarethe Mieth/Julia Trillhof

**Passgenau und abgestimmt. Vorstellung des Moduls  
Lernen und Erleben auf Sachsens zentralem  
Museumsportal [www.sachsens-museen-entdecken.de](http://www.sachsens-museen-entdecken.de)**

In:

Informationen des Sächsischen Museumsbundes e. V.,  
Doppelheft 55/56, 2021, S. 74–77

Katja Margarethe Mieth/Julia Trillhof

## Passgenau und abgestimmt

Vorstellung des Moduls Lernen und Erleben  
auf Sachsens zentralem Museumsportal  
[www.sachsens-museen-entdecken.de](http://www.sachsens-museen-entdecken.de)

### Ein Portal für alle

**G**emeinsam statt einsam ist das Motto des zentralen sächsischen Museumsportals [www.sachsens-museen-entdecken.de](http://www.sachsens-museen-entdecken.de). Alles über Sachsens Museen auf einen Klick bereit zu stellen – ganz gleich ob Ausstellungen, Sammlungen oder Angebote –, ist der Anspruch des Portals, dessen Attraktivität maßgeblich durch die Mitwirkung jedes einzelnen Hauses und damit aller Museen geprägt wird. Auch die beständige inhaltliche Pflege und Aktualisierung der Angebote für Kindergärten und Schulen ist wesentlich für Ihren zentralen Auftritt im offiziellen Online-Museumsportal des Freistaates Sachsen. Denn gemeinsam mit dem Sächsischen Kultusministerium bewerben wir diese zentrale Adresse für museumspädagogische Angebote für Sachsens Schulen und Kindertagesstätten. Im Einvernehmen mit dem Sächsischen Museumsbund unterhält und betreut die Sächsische Landesstelle für Museumswesen dieses Portal und stellt die Informationen auch anderen Websites zur Verfügung. Jedes Jahr bieten wir neuen Museumskolleginnen und -kollegen eine Schulung zur Nutzung des Content-Management-Systems an, damit Sie alle neben Ihren Sonderausstellungen und Veranstaltungen auch Ihre Bildungs- und Freizeitangebote selbst eintragen und verwalten können. Die hausinterne Redaktion der Landesstelle sorgt dafür, dass Ihre Angebote möglichst fehlerfrei veröffentlicht werden und z. B. bei museumspädagogischen Angeboten der Lehrplanbezug zur Schulart passt.

Sie alle kennen den alten Spruch »Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr«. Kitas und insbesondere Schulen sind daher unverzichtbare Kooperationspartner und Zielgruppen für Museen, um alle Kinder und Heranwachsenden mit Kultur-, Natur- und Technikgeschichte vertraut zu machen und für die Bewahrung dieses unwiederbringlichen Erbes zu sensibilisieren. Auch eine Berufsorientierung könnten Museen mit ihren vielfältigen Tätigkeitsfeldern bieten.

Insbesondere über Schulen sind milieuübergreifend alle sozialen Schichten erreichbar. Daher ist es so wichtig, Angebote für Schulen zielgruppengerecht zu gestalten und so aufzubereiten, dass diese

für die Lehrerinnen und Lehrer entsprechend ihrer Bedürfnisse gut zu recherchieren und zu finden sind. Sie alle wissen es seit langem. Ein Mangel an Lehrpersonal und permanente Überlastung prägen leider vielerorts den Schulalltag in Sachsen. Daher geht es auch darum, den Lehrerinnen und Lehrern den Zugang zu und die Beschäftigung mit der museumspädagogischen Angebotsvielfalt so leicht wie möglich zu machen.

Die Beteiligung an Sachsens zentralem Museumsportal, das Bildungsangebote für Schulen nach einheitlichen Such- und Filterkriterien aufbereitet, ist ein großes Plus für die Kommunikation. In den vergangenen Jahren haben viele Museen in Sachsen ihr Team um museumspädagogische Fachkräfte bereichert. Und zahlreiche Häuser kommunizieren auf ihren Websites ihre museumspädagogischen Angebote.

Aber, Hand aufs Herz, wieviele Homepages von Einzelanbietern durchkämmen Sie, wenn Sie auf der Suche nach Angeboten – z. B. für Ihren Urlaub oder Ihr Wochenendprogramm – sind? Spätestens nach der fünften oder sechsten Website ermüdet man, und da jedes Museum seine Angebote an einem anderen Ort und auf andere Art und Weise kommuniziert, ist es nicht leicht, den Überblick zu behalten. Deshalb sind zentrale Angebotsportale ein großer Gewinn.

Daher möchten wir Sie motivieren, sich an Sachsens zentralem Museumsportal aktiv zu beteiligen. Denn wenn dies alle Häuser in Sachsen tun, können wir auch bessere Marketingstrategien für das Museumsportal entwickeln. Dazu bedarf es auch der Solidarität der großen Häuser, die durch ihren Bekanntheitsgrad und intensive Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit zumeist über ein gutes Netzwerk in Sachsens Schulen und Kitas verfügen. Wenn deren Angebote neben denjenigen der vielen kleineren und mittleren Häuser gemeinsam auf einem Portal vertreten sind, dann wird es für alle Nutzerinnen und Nutzer attraktiver.

Zuweilen scheint die Aufbereitung der Angebote mit Lehrplanbezügen – selbstverständlich ist dies auch fächerübergreifend möglich – mühsam und wird als Einschränkung empfunden. Der Entwicklung dieser Angebotsstruktur sind mehrere Befragungen der Lehrerschaft vorausgegangen. Für diese

Ist es eine Arbeitserleichterung, wenn sie Bezüge zu ihrer täglichen Arbeitsgrundlage, den Lehrplänen, aufbauen können. Dass dabei die in Schulen üblichen Abkürzungen für die Schulfächer gebraucht werden, schafft Vertrauen und Akzeptanz. Die zusätzliche Möglichkeit der Filterung nach Schulart, Klasse und/oder Fach, die die Internetseite [www.sachsens-museen-entdecken.de](http://www.sachsens-museen-entdecken.de) bietet, nimmt das Gegenüber – den Schulbetrieb – ernst und stellt sich auf dessen Gegebenheiten ein.

Dabei ist es gar nicht notwendig, verschiedene Angebote pro Schulart oder Klassenstufe zu entwickeln, sondern ein inhaltlich ausgearbeitetes Grundangebot wird den Bedürfnissen der verschiedenen Schularten entsprechend zeitlich und bezüglich der unterschiedlichen Lehrpläne angepasst und im Schulmodul des sächsischen Museumsportals publiziert.

Dabei ist es dringend zu empfehlen, Angebote für Kitas und Schulen lieber anhand der Dauerausstellungen zu entwickeln, da diese über mehrere Jahre hinweg und zu jeder Jahreszeit gültig bleiben und sich so zuverlässige Partnerschaften zu Schulen bzw. Kitas herausbilden können. Einzelnen von Ihnen mag das nicht sehr kreativ vorkommen – aber die Kreativität entfaltet sich dann im direkten Dialog und in der Interaktion mit den wechselnden Schülerinnen und Schülern ganz von selbst stets aufs Neue.

### Zentraler Lehrerinformationstag und Schuljahresvorbereitung

Auf Sachsens Museumsportal [www.sachsens-museen-entdecken.de](http://www.sachsens-museen-entdecken.de) können Sie Kita- sowie Vorschul- und Schulangebote von der Grund- und Förderschule, über Oberschule, Gymnasium bis zur Berufsschule einstellen. Sie bieten damit Lehrerinnen und Lehrern sachsenweit einen schnellen Zugriff auf alle Angebote. Mittels einer Karte oder eines Regionalfilters ist die Suche auch nach geo-

grafischen Gesichtspunkten möglich. Zahlreiche Filter erleichtern den Einstieg und ermitteln passgenaue Ergebnisse nach Schulart, Fach und Klassenstufe.

Seit mehr als einem Jahrzehnt gehört es zur guten Tradition, dass zu dem gemeinsam mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus (SMK) ausgerichteten zentralen Lehrerinformationstag – der rotierend zwischen Chemnitz, Dresden und Leipzig stets in der letzten Woche der Sommerferien stattfindet – aktuelle Angebote des Museumsportals vorgestellt werden. Mehr als 100 Lehrerinnen und Lehrer nehmen jährlich daran teil. Es empfiehlt sich, Angebote für Schulen bis zum Sommer – also vor Beginn des neuen Schuljahres – zu entwickeln und zu publizieren. Sprechen Sie sich mit den anderen Museen an Ihrem Ort ab. Ein gemeinsamer Auftritt in den Schulen Ihrer Region in regelmäßigen Abständen zur Schuljahresplanung am Ende der Sommerferien kann sinnvoll sein. Künftig könnte es sich auch lohnen, gemeinsam mit den Kulturräumen und den Regionalstellen des Landesamtes für Schule und Bildung (LASUB) spezielle Angebote für Ihre Regionen zu entwickeln, wie etwa gemeinsame Broschüren o. Ä., die mehr Aufmerksamkeit erreichen, als wenn jedes Haus einzeln Schulen mit Flyern und Informationen beliefert. Leider gibt es bisher an den Schulen keine Koordinatorinnen oder Koordinatoren für außerschulische Bildungsangebote. Die von der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen betreute Redaktion der Angebotseinträge auf [www.sachsens-museen-entdecken.de](http://www.sachsens-museen-entdecken.de) ist ein erster Beitrag zur Qualitätssicherung. Neben der lehrplangerechten Aufbereitung von Bildungsangeboten für die Integration von museumspädagogischen Angeboten in den Schulbetrieb sind natürlich – gerade für den Hort- und Ferienprogrammabereich oder die Planung von Klassenfahrten – die vielfältigsten Freizeitangebote sowie Tages- und Halbtagsprogramme von (außer)schulischem Interesse. Auch diese können auf dem Portal gut publiziert werden.

Abb. 1: Jugendliche im Museum



Ein großes Potenzial liegt zudem in der Entwicklung von Ganztagsangeboten (kurz: GTA, für die es am SMK eine spezielle Förderung gibt) als Basis dauerhafter Kooperationen mit einzelnen Schulen. Ganztagsangebote werden stets konkret zwischen einer Schule und einem Museum abgestimmt. Sie können wichtige Türöffner für die Nutzung der regulären lehrplanbezogenen Angebote durch die Lehrerschaft sein.

## Tipps zur Angebotserstellung

### Kitas und Vorschulen

Und nun noch einige Tipps, wie gute Angebote für den Nachwuchs erstellt werden können. Beginnen wir mit den Kleinsten im Kindergarten und Vorschulalter: Überlegen Sie sich ein Thema aus der Dauerausstellung, zu dem Sie über mehrere Ebenen Zugang haben. Dabei können Ihnen folgende Fragen helfen: Was ist ihr Sammlungsschwerpunkt oder Alleinstellungsmerkmal? Welche Objekte bzw. Themen repräsentieren Ihr Haus? Wählen Sie Themen aus, die eng mit der Lebenswelt und dem Alltag der Kinder verbunden sind, zum Beispiel Bewegung und Mobilität, Nahrung, Kleidung oder Spiele. Kennen Sie den sächsischen Bildungsplan<sup>1</sup>? Die Beschäftigung damit lohnt sich. Er benennt neben den Bildungsbereichen Somatische, Soziale, Kommunikative, Ästhetische, Naturwissenschaftliche und Mathematische Bildung auch Hinweise, welche Themen in die jeweiligen Bildungsbereiche passen. Bildung vollzieht sich stets im Dialog, heißt es dort. Also suchen Sie den Dialog mit Erzieherinnen und Erziehern, Eltern und Lehrkräften, bevor Sie ein Angebot entwickeln und bevor Sie mit den Kindern im Museum starten. Wie war die Anreise mit Bus oder Bahn? Was hat die Kinder unterwegs beschäftigt? Gab es eine Frühstückspause? – könnten erste Fragen sein, mit denen Sie bei der Ankunft der Kinder vor Ort schnell Zugang finden.

Kinder sollten in ihrem eigenständigen Handeln bestärkt werden und Selbstständigkeit erlernen. Grundlage dafür ist ein Vertrauen in sich selbst und in die Umwelt, die den kindlichen Drang nach Wissen erfüllt und Räume zum Entdecken öffnet. Das Museum als außerschulischer Lernort bietet sich perfekt für das ganzheitliche Lernen an. Entscheidend ist die Art und Weise des Zugangs zu einem Thema, das möglichst viele Sinne ansprechen sollte (Fünf-Sinne-Prinzip). Erfahrung über alle Sinne sollte nicht nur Prämisse im Umgang mit Kindern, sondern auch in der Erwachsenenbildung sein. Erfüllen Sie die Grundvoraussetzungen: wählen Sie eine geeignete Lernumgebung aus, die möglichst frei von Ablenkungen ist. Ein pädagogischer Raum, der durch eine Glasscheibe von den Ausstellungsräumen getrennt ist, mag für die erwachsenen Museumsgäste ästhetisch ansprechend sein, könnte aber Vorschulkinder zu schnell ablenken. Gleiches

gilt im Übrigen auch für Besucherinnen und Besucher mit geistigen bzw. körperlichen Einschränkungen. Denken Sie an die Aufnahmefähigkeit eines Kindes, Kindergartenangebote sollten nicht länger als 60 Minuten sein. Die Aufmerksamkeitsspanne von Kleinkindern bis 3 Jahre beträgt nicht mehr als 30 Minuten. Wechseln Sie zwischen interaktiven und eher passiven Teilen ab, bieten Sie Raum für Bewegung und nutzen Sie unterschiedliche Materialien zur Vervielfältigung (Drucken) zum Verfremden (Kopieren) oder Werkzeuge (Lupe, Mikroskop etc.). Achten Sie auf die Grundbedürfnisse (Ruhebereich, Toilette und Essen/Trinken), die wir alle verspüren. Experimente und falls möglich sogar selbst hergestellte oder gestaltete Objekte, die Kinder stolz nach Hause tragen können, sind besonders beliebt. Beispielhaft sei hier auf das Angebot des Zittauer Museums »Hinter Glas« verwiesen.<sup>2</sup>

### Angebote für Schulen

Ähnliches gilt auch bei Angeboten für Grund- und Oberschule oder Gymnasium. Bei der Entwicklung und Bekanntmachung dieser Angebote sind die Organisationsstruktur der Schulen und der Planungsrhythmus in Schuljahren zu beachten. Neben der lehrplangerechten Ausgestaltung des Angebots ist auch der Zeitpunkt der Veröffentlichung eines neu konzipierten Schulangebots – rechtzeitig vor Schuljahresbeginn – zu beachten. Insgesamt bieten die Lehrpläne gute Anregungen für die Ausgestaltung Ihrer museumspädagogischen Angebote. Neben den Lernbereichen und Themen geben die Angaben zu den Zeitwerten im Lehrplan<sup>3</sup> Aufschluss darüber, ob ihr Museumsangebot gute Chancen hat, angenommen zu werden. Ein Lernbereich, der mit 8 Unterrichtsstunden im Lehrplan bezeichnet ist, bietet weniger Möglichkeiten der individuellen Ausgestaltung für die Lehrerin bzw. den Lehrer, als ein Lernbereich mit 26 Unterrichtsstunden. Indem Sie Unterrichtseinheiten mit hoher Stundenzahl nutzen, erleichtern Sie es den Schulen, das Museum als attraktiven außerschulischen Lernort, an dem z.B. gewohnte (Sitz)Ordnungen etc. auch einmal aufgebrochen werden können, regulär in die Schuljahresplanung zu integrieren. Kooperationen und Partnerschaften zwischen Schule und Museum für Projektwochen und -tage haben sich zudem bewährt.

Das letztere Format ist nach unseren Erfahrungen gut für Berufsschulen geeignet. Diese orientieren sich in der Lehre abweichend von den regulären Schulformen eher an Themenbereichen. Das speziell für Berufsschulangebote von Museen entwickelte Modul auf dem zentralen Museumsportal wurde gemeinsam von Lehrerinnen und Lehrern dieser Schulform getestet. Das von uns entwickelte Handout führt Sie durch die Anwendung.

Gute Schulangebote vereinen spielerische Aspekte mit lehrplanbezogenen Lerneinheiten. Wir

bieten Ihnen Hilfestellung an und schicken Ihnen auf Nachfrage Fächerübersichten und Lehrplanthemen. Bei [www.sachsens-museen-entdecken.de](http://www.sachsens-museen-entdecken.de) können Sie zu Ihren lehrplan- und schulartbezogenen Angeboten auch Arbeitsblätter und Materialien für die Lehrkräfte bzw. Schüler und Schülerinnen einstellen. Erfolgreiche schulische Angebote vereinen die richtige Ansprache der Zielgruppe, den multiperspektiven Zugang, die Einbindung in den Lehrplan und die Berücksichtigung der schulischen Organisationsstruktur im Hinblick auf Dauer und Aufbereitung des Angebots. Dabei ist es sinnvoll, aus einem Grundangebot heraus die schulart- und lehrplanbezogenen Spezifika zu entwickeln. Dies hat das Deutsche Uhrenmuseum Glashütte mit seinem Angebot »Alle an Bord!«, das sowohl für Grund- und Oberschule als auch für das Gymnasium geeignet ist, mit entsprechend darauf abgestimmten Bezügen beispielhaft gelöst.<sup>4</sup> (Abb. 2)

Die Mund-zu-Mund-Propaganda ist nach wie vor die beste Werbung. Daher empfiehlt es sich in kleineren Städten und Gemeinden, wenigstens zu einem oder einer Vertreter:in der Lehrergemeinschaft Ihrer örtlichen Schule(n) persönlichen Kontakt aufzubauen oder alle paar Jahre in den jeweiligen Schulkonferenzen aufzutreten. Nutzen Sie zudem die Möglichkeit, Angebote gemeinsam zu entwickeln. Sondieren Sie den Bedarf. Und beachten Sie, dass die Sensibilisierung des pädagogischen Nachwuchses für die Belange und Bedürfnisse des außerschulischen Lernorts Museum noch nicht allorten regulärer Bestandteil der Aus- und Weiterbildung ist. Dies zu ändern, und zum Beispiel dafür zu sensibilisieren, dass man Museumsgut in der Regel nicht anfassen darf oder warum Vitrinen und andere Schutzmaßnahmen notwendig sind, dafür setzt sich die Landesstelle ein. Die Kernaufgaben der Museumsarbeit zu thematisieren, könnte übrigens auch Anlass für ganz eigene museumspädagogische Angebote sein.<sup>5</sup>

## Gemeinsam stark sein

**L**assen Sie sich nicht entmutigen, sondern bleiben Sie enthusiastisch bei der Ansprache und Bildung der Museumsgäste von morgen und der Heranbildung der nächsten Generation von Museumsfachleuten, Restauratoren und Wissenschaftlerinnen sowie zukünftigen Museumsleiterinnen und Museumsvermittlern! Teilen Sie ihre Leidenschaft und testen Sie mutig neue Formate. Analysieren und nutzen Sie erfolgreich die Potenziale ihres regionalen Umfeldes. Beteiligen Sie sich am Portal [www.sachsens-museen-entdecken.de](http://www.sachsens-museen-entdecken.de) und stärken Sie die sächsische Museumsgemeinschaft.

Profitieren Sie von den zielgruppengerecht aufbereiteten Angeboten anderer Museen und lassen Sie sich zur kreativen Adaption inspirieren.

Gibt es Uhren auf hoher See? Na klar! Wir begeben uns auf eine Abenteuerfahrt über das Meer und erfahren, warum ein Marine-Chronometer früher an Bord so wichtig war. Was das ist? Eine genau gehende Uhr, die man benötigte, um zu wissen, wo sich das Schiff befand. Wir erkunden die Bestandteile und Funktionen dieser Uhren und erfahren, warum sie heute trotz GPS noch gebraucht werden. Außerdem suchen wir einen Goldschatz und lauschen einer Abenteuergeschichte.

### Grundschule

**Einordnung in den Lehrplan:** SU – Sachunterricht Kl. 1 bis 2 Lernbereich 4: Begegnung mit Phänomenen der unbelebten Natur; SU – Sachunterricht Kl. 1 bis 3 Lernbereich 5: Begegnung mit Raum und Zeit; SU – Sachunterricht Kl. 4 Wahlpflicht 3: Der Himmelsraum; MA – Mathematik Kl. 1 bis 4 Lernbereich 3: Größen

**Dauer:** ca. 60 min

**Teilnehmer:** mind. 10, max. 25

**Organisationsform:** Gesprächsorientierte Führung

### Oberschule

**Einordnung in den Lehrplan:** GE – Geschichte Kl. 5 Wahlpflicht: Regional- bzw. Heimatgeschichte; GEO – Geografie Kl. 5 Lernbereich 1: Unsere Erde; PH – Physik Kl. 6 Wahlpflicht 2: Orientierung bei Tag und Nacht

**Dauer:** ca. 60 min

**Teilnehmer:** mind. 10, max. 25

**Organisationsform:** Gesprächsorientierte Führung

### Gymnasium

**Einordnung in den Lehrplan:** GEO – Geografie Kl. 5. Lernbereich 1: Unsere Erde, GE – Geschichte Kl. 5 Lernbereich 1: Orientierung in der Vergangenheit

**Dauer:** ca. 60 min

**Teilnehmer:** mind. 10, max. 25

**Organisationsform:** Gesprächsorientierte Führung

Abb. 2: Beispiel für die strukturierte Aufbereitung eines Grundangebots »Alle an Bord!« des Uhrenmuseums Glashütte für die Schularten Grundschule, Oberschule und Gymnasium

- 1 Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hg.): Der Sächsische Bildungsplan – ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Kindertagespflege, Weimar/Berlin 2011. <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/17450/documents/22985> [11.12.2021].
- 2 Sachsens-Museen-entdecken.de – Lernen & Erleben – Angebot (Vorschule/Kita): Hinter Glas (Städtische Museen Zittau, Kulturhistorisches Museum Franziskanerkloster). <https://www.sachsens-museen-entdecken.de/bildungsangebot/1649-hinter-glas/> [11.12.2021].
- 3 Vgl. Verzeichnis der Lehrpläne & weiterer Materialien. <http://lpdb.schule-sachsen.de/lpdb/> [11.12.2021].
- 4 Sachsens-Museen-entdecken.de – Lernen & Erleben – Angebot (Schule): Alle an Bord! (Deutsches Uhrenmuseum Glashütte). <https://www.sachsens-museen-entdecken.de/bildungsangebot/2213-alle-an-bord/> [11.12.2021].
- 5 Weitere Anregungen zum Thema finden Sie u. a. in dem Tagungsband: Grover, Mareike/Theel, Christopher (Hg.): Staunen – entdecken – gestalten! Vermittlung im Museum. 27. Internationale Fachtagung bayerischer, böhmischer, oberösterreichischer und sächsischer Museumsfachleute, Dresden 23. bis 25. September 2018, Chemnitz/Dresden 2020 (Museum-Bulletin 27) 159 S.